

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schöberl, Adlitz, Bernsdorf, Adlitz, St. Egidien, Schöberl, Marienau, Knabitz, Drimmendorf, Witten St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Elgersdorf, Thum, Hohenstein, Pöhlitz und Zitzschewitz

Wochenblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Wöchentliche Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 99

50 Pf. pro Jahrgang
im Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang
Dienstag, den 30. April

Wöchentliche Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

1918.

Die in dieser Zeitung enthaltenen Nachrichten sind ausschließlich für den Amtsgerichtsbezirk bestimmt. — Die in dieser Zeitung enthaltenen Nachrichten sind ausschließlich für den Amtsgerichtsbezirk bestimmt. — Die in dieser Zeitung enthaltenen Nachrichten sind ausschließlich für den Amtsgerichtsbezirk bestimmt.

Lichtenstein.

Gutler, Vondelstraße M. 100 Gr. 78 Pf. Friedrich 1-989, Post
990-1601, Wagner 1602-2176.
Schweizerstraße 100 Gr. 96 Pf. 2177-Ende, I-XXXII n. Markt
bei Weiß.
Quark, Speisefleisch für Hof. 1663-1680. 1/4 Pfd. 23 Pf. bei Weiß

Verkaufsstelle Bürgerschule, Mittwoch nachm. von 3 bis 5 Uhr.	
Eitendleiten 1 Päckchen	0,15 M.
Waschpulver „Gurand“ 1 Päckchen	0,25 M.
Stärke-Erbsen 1 Päckchen	0,25 M.
Nährhefe 1 Pfd.	2,00 M.
Bulgarenpulver 1 Dose	2,50 M.
Kaffeebohnen 1/4 Pfd.	0,90 M.
Krochendonillon 1 Pfd. Dose	4,30 M.
1 Kilogr. Dose	8,50 M.
Feigen 1/4 Pfd.	2.- M.
Rauchschinkenwürfel,	
Gewürzkonserve: Wirsingbohnen und Karotten.	

Bekanntmachung.

Künftig des am 2. und 3. Mai d. Jhs. in dieser Stadt stattfindenden Jahrmärkten geben wir folgenden Bescheid:

1. Den Besuchern des Jahrmärktes ist jedes Festhalten von Waren in der Zeit von Donnerstag abends 7 Uhr bis Freitag vormittags 7 Uhr verboten.
2. Der Bezirk, in welchem zum Jahrmarkt Waren festgehalten werden dürfen, wird wie folgt abgegrenzt: Schwanher-Strasse, von der Poststraße bis zum Anfang der Haupt-Strasse, Leinpfad, Hauptstraße einschließlich der sogenannten Brücke, Markt, Schulgasse, Rindpfad, Marktstraße, Färbergasse, Schloßgasse, Lepmarkt, Luchmarkt und Schleiberg.

Kurze wichtige Nachrichten.

Die unter Führung des kaiserlichen Gesandten Grafen von Ribbach nach Moskau abgelaufene deutsche Delegation ist dort eingetroffen.

Nach einer Meldung der „Frankf. Post“ aus Ungarn hat die inter-nationale Kommission: beauftragt, die parlamentarische Immunität während der ganzen Kriegsdauer aufzuheben.

Die Firma Friedrich Krupp A.G. Essen a. M. hat durch einen einmaligen Beitrag von 200.000 M. die Lebens- und Kriegs-Verpflichtung des Deutschen Hilfsbundes für Kriegsverletzte erfüllt. Berlin W. 8, Leipziger Straße 104, ermahnen.

Am 29. April wird in der Stadt die deutsche Formations- und Kriegsführung wird. Die Eisenbahn ist besetzt.

Aus Basel wird gemeldet: Das „Basler Journal“ meldet, daß Prinz Sixtus von Parma am Dienstag abend in Paris eingetroffen ist.

Schweizer Redaktionen zufolge zerbrach der Mailänder „Secolo“ aus Salomir, der Generall-Quintanar den Angriff eröffnet habe. Der Militär-Kampf habe auf 210 Kilometer breiter Front eingesetzt.

Aus Konstantinopel wird berichtet: Das russische Ministerium des Aussenwerts teilt der hiesigen russischen Botschaft mit, daß alle Verträge und Beziehungen, die mit der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit und Gebietsintegrität Persiens in Widerspruch stehen, aufgehoben und annulliert werden.

Das Frauenwahlrecht wurde in Schweden abgelehnt.

Aus Washington wird gemeldet: Das bereits mitgeteilte holländische Ausfuhrverbot für kolloidale Chloridien am 22. April in Kraft getreten ist.

Nach einer Haager Meldung kehrte der medien-ärztliche Gesandte in Berlin, Baron Gebers bereits nach Berlin zurück.

Aus Budapest wird gemeldet: Die Besetzung mit der Kabinettsbildung betraut wurde. Ein Kompromiß in der Wahlreform mit Tisza erscheint gesichert. Die Besetzung wird Montag oder Dienstag dem König die neue Ministerliste vorlegen.

Aus Kopenhagen wird berichtet: „Berlingske Tidende“ meldet: Aus Helsingfors wird gemeldet, daß die Stimmung für die Einführung der Monarchie in Finnland sich immer weiter verheißt. Die allgemeine Wehrpflicht soll baldigst in Finnland eingeführt werden.

Nach einer Haager Meldung schreibt das „Handelsblatt“: Am Haag geht das Gerücht, daß das Kabinett wegen der Beziehungen zu Deutschland im Begriffe sei, zurückzutreten.

In Kopenhagen fürchtet man, daß sich Island von Dänemark losreißen und als Republik erklären wird. Der englische Einfluß ist dort außerordentlich stark. Man glaubt, daß sich die neue Republik dann später an England anschließen wird.

Dicht vor Ypern!

Die Lage der Engländer und ihrer französischen Hilfstruppen wird immer gefährlicher. Während die Bedrohungen der rückwärtigen Truppen durch die Erhebung des Stammesberges bei Achthausen ist, geht in dem Abschnitt südlich und nördlich von Ypern die Einschüchterung des Gegners weiter vor sich. Unser fortgeschrittener Angriff in Richtung von Ypern kann übrigens — darauf lassen es von französischen und englischen Seite vorliegenden Meldungen keinen Zweifel — nicht nur eine tatsächliche Bedeutung haben, sondern er hat auch schon eine strategische. So angesetzt, als hier der Kampf zwischen den beiden Nationen sich zu einer Schwärze an der wichtigeren Front behaupten wird. Die Engländer selbst sind ja schon seit längerer Zeit nicht mehr in der Lage, ihren Aufwand an Mannschaften aus den eigenen Rekruten zu bestreiten. Das man angesichts der wenig erfreulichen militärischen Lage in Paris, wo man durch die Vorgänge an der Front unmittelbar berührt ist als etwa in London, der Weiterentwicklung der Dinge ohne jedweden Optimismus entgegenzusehen, ist verständlich.

Die deutschen Heeresberichte.
Großes Hauptquartier, 27. April, (Westf.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Vordlich von Bilkhaute stehen wir bis an den Fährand von Boormezelle vor. Französische und englische Divisionen versuchten vergeblich, uns den

Stamm wieder zu entreißen. Erst am Vormittag auf der Front von Tiffelbusch bis Voler, in den Abendstunden aus der Gegend von Ester bis westlich von Tranoete angeführten Angriffen haben in unserem Feuer verlustreich zusammen. Wo der Feind unsere Linien erreichte, unterlag er im Kampf.

Vordlich von Ypern, auf dem Südbank der Ypern und bei Ypern schreitern folgende Beschießungen: Die Ypern und Ypern-Gebiete.

Vordlich von der Ypern verlor sich der Feind in mehrfachen Angriffen bei der Ypern-Pr. Front. Nach dem Scheitern dieser Angriffe am und nördlich von Ypern von Ypern nach der Ypern am Nachmittag keine Straße — vornehmlich Karkanten — in mehreren Richtungen gegen den Ypern-Bahnhof und südlich von Ypern-Bahnhof zusammen. Die mehrfach wiederholten, durch stückiges Artillerie-eingeleitete Vorstöße, unsere Linien zu durchbrechen, scheiterten. Nur einem einzigen schritten Infanterie-Abteilungen wiederholt bis zur Ypern zum Angriff. Inzwischen mehrere Vorstöße in Richtung und nahmen herbei Franzosen abzuwehren.

In der übrigen Front nichts von Bedeutung.
Osten (Finnland)

Vordlich des Feindes auf 2000 Metern bei Babil nach Osten zu durchbrechen, scheiterten.

Großes Hauptquartier, 29. April, (Westf.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach dem kühnsten Kampf des Feindes in Richtung von Ypern aus. Südlich von Ypern ging er über den Steenbad östlich von Ypern in seine Positionen vom Herbst 1917 bei Lillebeck über. Diese hinaus zurück. In diesem Verhalten der Ypern wir den Feind zum Kampf. Hierbei nahmen wir Ypern und mehrere hundert Engländer gefangen. Die Ypern die Ypern südlich von Ypern: Die Ypern des Ypern-Gebietes — Ypern-Gebiet — Ypern-Gebiet. Die in verdingen Jahren schwer umkämpfte Ypern-Gebiet ist in unserem Besitz.

Starke Artillerieaktivität im Abschnitt des Ypern. Nach Abwehr der französischen, am Abend des 26. April gegen den Westhang des Ypern-Gebietes Ypern-Gebietes stieß unsere Infanterie aus eigenem

2 Uhr ab.
Mm.:
ershof
en.
bl.
haften.
Zeitiges
Kommen
sichert
guten
Platz:
Rumänien.
Berichter-
plätzen.
Z. i. H.
dorf
abend.
gesellschaft.
Rasse 60 Pf.
Anfang 1/4 Uhr.
Weißgerber.
dorf.
April 1918.
cksals.
5 Mite!
rau kam.
eckar.
& Boigt.
eder Größe
aufwärts an,
kaufen gesucht.
sternwaldbeständen.
W. 61.
ubilliams
le Berns-
r durch
mannig-
inzelnen
len, wie
sch. Ich
tiefe-
paul.
tenstein,
Gelsen.

Wiele die Exzellenzen am Joffier Hofe und die Schwankungen des Herrn Marghiloman gegeben. Die Dinge stehen heute so, daß, wenn in der beharrenden Frage der Aussicht zwischen Rumänien und der Ukraine sich verschärfen sollte, die Regierungen von Berlin und Wien mit allem Nachdruck die Ansprüche der Ukrainer gegenüber Rumänien unterstützen werden, wodurch sich herausgestellt hat, daß der Joffier-Rabbinat ein heftiges Doppelspiel treibt und daß das Kabinett des Herrn Marghiloman mit seinem Ein- und Erschwanken keinerlei Bürgschaften für die von uns erwartete Stetigkeit einer sachlichen mittelständischen Regierungspolitik zu geben vermag.

Das Mißtrauen gegen Herrn Marghiloman ist mittlerweile so groß geworden, daß in Berlin und Wien der Gedanke an eine Teilung Besarabiens wieder fallen gelassen ist. Die Joffier-Regierung dürfte alsbald einen starken Druck zu spüren bekommen, und zwar ebensowohl von Berlin und Wien, wie auch von Sofia her. Wenn sie unter diesem Druck auf Besarabien verzichten möchte, wird wohl König Ferdinand, auch ohne daß wir uns in die inneren rumänischen Verhältnisse einzumischen brauchen, seinen Thron und sein Land verlassen. Und um diesem seine Frau und seine Kinder Gesellschaft leisten. In Berlin scheint man in keinem Falle gewillt zu sein, auch nur einen Finger für die Wahrung der gegenwärtigen Dynastie zu rühren. Ueber Marghiloman

wird gesagt, daß seine Politik zweideutig und unklar ist, so daß man dem Eindruck hat, als ob er lediglich auf die Rettung der Dynastie absehe. Durch eine schamlose Agitation der Anhänger Brotons, der Herr Marghiloman nicht entgegenstellen konnte oder auch nicht wollte, ist eine bedenkliche Zersplitterung in den Verhältnissen der konservativen Partei eingetreten, so daß augenblicklich deren Führer Carp und Debidman viel von ihrem früheren Einfluß verloren haben. Kurz, die innerpolitische Lage Rumäniens ist vollkommen ungelöst.

Es scheint, als ob diese Verhältnisse in Budapest die Wirkung gehabt haben, über die ursprünglichen Forderungen über die Grenzversicherungen gegenüber Rumänien jetzt noch hinauszugehen. Auch Oesterreich soll die Absicht haben eine Abwendung seines Gebietes in der Bukowina auf Kosten Rumäniens zu fordern. Jedemfalls dürfte der Wunsch der Ukraine und Bulgariens, die beiderseitigen Grenzen am Unterlauf der Donau möglichst nahe aneinander zu legen, jetzt weit eher in Erfüllung gehen. Und was gibt sich der Hoffnung hin, daß ausmehr auch Bulgariens die Hand zu einer Lösung der türkisch-bulgarischen Grenzfrage bieten wird. Es wäre auch gar nicht ausgeschlossen, daß bei den neuen bulgarischen Verhandlungen Deutschlands wirtschaftliche Forderungen an Rumänien erhöht würden, nachdem der frühere Kuloh zur Rücknahme auf gewisse politische Strömungen in Rumänien in Fortfall gekommen ist.

Der Jugendfreund.

Dem gesunkenen Ausdauer Kurt Bramfer in Callenberg gewidmet.

Nun ruht Du uns im Heldegrab,
Freund meiner Jugendzeit,
weil dem ich gar gemessen hab
Die Jugendfreundschaft.

Wir spielten beide oft am Teich
Mit Pfauen und Götter,
Der Wald war unser Königreich
Mit Pilz- und Blumenzier.

„Soldatens“ spielten wir so gern
In Wald und Wies und Feld,
Es las für uns unendlich fern
Des Leid der Erdenwelt.

Dann kam der Krieg; wir zogen aus,
Des fremden Mochts zu dämpfen;
Für Heimat und für Altershaus
Woll's unverjagt zu kämpfen —

Nun ruht Du aus im Heldegrab,
Betrübt von den Dornen,
Den Freund, den ich am liebsten hab,
Nun ich nun still bewein.

Jedoch ich selber will nicht mehr
So bitter Klagen sprechen,
Ich habe Regel und Gewehr,
Um dich, mein Freund, zu rächen.

Und reißt mich selbst des Todes Hand
Im toben Schlachtfeldmüde,
Der Tod für Volk und Heimatland
Führt uns hinauf zum Himmel.

Reinhard G.



**Mittwoch, den 1. Mai von 3 Uhr an
u. Donnerstag zum Jahrmarkt, von
5 Uhr ab:**

Ein prächtiges Familien-Programm.
Zur Vorführung kommt das große ge-
waltige Filmwerk:

Das Tagebuch des Dr. Hardt.

Eine Erzählung aus dem großen Kriege.
1 Vorspiel und 4 Akte!

Tiefer Ernst, gesunder Humor u Schlachten-
bilder lösen einander ununterbrochen ab.
Die Szene, wo die Jugend hinaus aufs Land
zur Erholung zieht, wird besonders An-
klang finden, ein kleiner Vorgeschmack für
unsere Lichtensteiner Kinder. Der Film:
Das Tagebuch des Dr. Hardt wurde
in Berlin 6 Wochen lang ununterbrochen
vorgeführt, ein Erfolg, wie es noch bei
keinem Film der Fall war. Eltern! Gebt
Euren Kindern Gelegenheit, diesen Film
zu schauen. Kommt selbst und prüft dann
Eure Kinder. Ueber die Auffassungsgabe
werdet ihr staunen.

Ausser diesem großen Werk noch einige
Einlagen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
Rudolph Lässig z. Zt. i. H.

Durchaus zuverlässiges
eheliches

Mädchen

umsichtig, an selbständ. Arbeiter.
gewöhnt, mit Kochkenntnissen in
gute Stellung für 15. Mai
oder 1. Juni gesucht.

Frau Haumann,
Limbach,
Scheinfelder Straße 33.

Hotel „Goldner Helm“.

Donnerstag 22. März abends 8 Uhr
Großes Gesangs-Konzert.
Albin Richters beliebte Sängergesellschaft.
Näheres Donnerstag Nummer.

Jagdgenossenschaft zu Hohndorf.

Die Mitglieder werden nochmals auf die Dienstag, den
30. April abends 8 Uhr, im **Schloß zum weißen Kamm**
starkzukommende

Versammlung

Der Jagdvorstand.

Am 23. April erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß
unser einziger herzensguter Sohn und Enkel, der
Schulamtskandidat

Max Pöschmann

bei den schweren Kämpfen im Westen am 13. April für sein Vater-
land gefallen ist.

Callenberg und Lichtenstein, den 29. April 1918.

In tiefem Leid:
Ernst Pöschmann z. Zt. i. F.,
und **Frau geb. Martin**
nebst übrigen Verwandten.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Hans Böhmg.

Spezialarzt für Ohr-, Hals-, Nasen- und Sprachkrankh.
Chemnitz, Königstraße 1.

Die in unserem Betrieb anfallende **Asche** kann mit
Ausnahme von Freitag und Sonnabend jeden
Wochentag **kostenlos** abgefahren werden. Die
Asche ist zum Streuen bei Glatteis, zur Wege-
ausbesserung und zu Bauarbeiten gut geeignet.

Elektrizitätswert Delknitz i. E.

Ein unterhaltendes

Grammophon

mit 52 Platten ist preiswert
zu verkaufen.
In erfahren in der Geschäft-
stelle dt. Pl.

Abfahrts- Scheine

für aus dem Arbeitsverhältnis
tretende Personen hält vorrätig
die „Tageblatt“-Druckerei.

Seiner schweren Verwundung, die er in den heißen Kämpfen im Westen
am 24. März ds. Js. erlitten, erlag am 22. April im Haupt-Lazarett Schwerin,
wo er Heilung suchte, unser herzensguter Sohn, Bruder, Onkel und Neffe

Johannes Kurt Selfert

Soldat im Infanterie-Regiment 139, 6. Kompanie,
im Alter von 19 1/2 Jahren. Wir betteten den lieben Entschlafenen auf dem
Militärfriedhofe in Schwerin unter militärischen Ehren am 25. April zur letzten
Ruhe. Seit September v. Js. stand der so früh Heimgegangene im Felde, nun
schläft er fern von seinen Angehörigen. Allen lieben Hausbewohnern, Nachbarn,
Freunden und Bekannten, die uns in diesen schweren Tagen nahestanden, dem
Verstorbenen noch einen Blumengruß spendeten und durch Wort und Schrift
uns trösteten, sagen wir hierdurch **innigsten Dank**.

Du aber, lieber Kurt, schlaf wohl und habe Dank für alle Deine Liebe!

In tiefstem Schmerze:
Max Selfert u. Frau geb. Dittrich,
die Bruder **Paul u. Walter Selfert,**
Eduard Kaulz
u. **Fritz Dittrich**, als Grossväter nebst
Angehörigen,
Albin Dittrich u. Frau nebst Pflege-
tochter.

Hohndorf, Callberg und Mülsen St. Jacob, den 29. April 1918.

Druck und Verlag von Otto Roth und Wilhelm Heise. Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilhelm Heise in Lichtenstein.